

Pressemitteilung

zur Ausstellung

»Max Ernst – Rückkehr nach Europa. Graphiken aus der Sammlung Schneppenheim«

3.6.–23.9.2007

Die neue Wechseiausstellung des Max Ernst Museums befasst sich mit dem umfangreichen graphischen Werk von Max Ernst (1881–1976). Die Auswahl der Blätter lenkt dabei den Fokus auf die Zeit nach 1949, als Max Ernst, acht Jahre nach seiner Emigration in die USA, erstmals wieder nach Europa zurückkehrte und sich 1953 endgültig in Frankreich niederließ. Mit rund 170 Arbeiten auf Papier präsentiert das Museum Werke aus dem eigenen Fundus, die ehemals zur Sammlung des Brühler Arztes Peter Schneppenheim gehörten. Über vierzig Jahre lang trug er mehr als 600 Graphiken zusammen: Eine Vielfalt an Radierungen und Lithographien, Mappenwerke, illustrierte Bücher und Vorzugsausgaben erschließen nahezu das gesamte graphische Œuvre von Max Ernst und sind nach Erwerb und Zustiftung durch die Kreissparkasse Köln Teil des Museumsbestandes.

»Rückkehr nach Europa« – Der chronologische Einschnitt durch die Ausstellung ist nicht nur biographisch zu begründen, er markiert zugleich den signifikanten Anstieg der graphischen Produktion ab den 1950er Jahren. Neben Einzelblättern sind acht Suiten zu sehen, eine konzentrierte Auswahl, die einen Querschnitt durch das graphische Werk dieser Zeitspanne vermittelt. Zu sehen sind unter anderem die Mappenwerke »Das Schnabelpaar« (1953), »Lewis Carrolls Wunderhorn« (1970) und »Oiseaux en péril« (1975). Die 30 Blätter der »Maximiliana ou L'Exercice illégal de l'Astronomie« (1964), eine Hommage an den Astronomen Ernst Wilhelm Leberecht Tempel, werden dabei erstmals in einer triptychonartigen Hängung gezeigt. Diese Präsentation verdeutlicht nicht nur Zusammenhänge inhaltlicher und formaler Art sowie deren Wechselbeziehungen, sondern sie visualisiert zugleich eine neue Interpretation dieses kapitalen Künstlerbuches von Max Ernst.

Das graphische Werk von Max Ernst zeichnet sich durch eine variantenreiche stilistische Formensprache aus: Oszillierende Kurven und Liniengespinste, Zeichenhaftes, Abdrücke von Natur- und Alltagsformen sind ebenso zu finden wie Überlagerungen von Linien und Farbfeldern, die sich zu neuen Motiven umdeuten lassen.

Drei Themenbereiche gliedern die Ausstellung. »Das graphische Universum – Makro- und Mikrokosmos« verdeutlicht das Interesse von Max Ernst für kosmische und submarine Räume. Die kreative Vielfalt an kalligraphischen, hieroglyphenähnliche Chiffren, die der

Künstler Anfang der sechziger Jahre entwickelt, wird in »Zeichensysteme – Die Geheimschrift« sichtbar. Das dritte Thema »Loplop und andere Vogelwesen« widmet sich dem Emblemier von Max Ernst. Schließlich gibt ein weiterer Bereich Einblick in die Werkstattgeheimnisse des Künstlers; hier können die Verwandlungen desselben Motivs nachvollzogen werden sowie anhand der Mappe »Lieux communs« (1971) Arbeitsweise und Inspirationsfähigkeit von Max Ernst studiert werden.

Die Begleitpublikation »Max Ernst – Graphische Welten. Die Sammlung Schneppenheim«, DuMont, Köln 2003, breitet den gesamten Fundus der Sammlung Schneppenheim aus und stellt aufschlussreiche Bezüge zwischen graphischem Werk und Leben des Künstlers her.

Zur Pressekonferenz und Vorbesichtigung der Ausstellung am **1. Juni 2007, 10 Uhr**, im Untergeschoss des Max Ernst Museums, laden wir Sie herzlich ein. Neben Dr. Achim Sommer, Direktor des Museums, werden Prof. Dr. Werner Spies, Dr. Jürgen Pech, Kurator der Ausstellung, sowie Dr. Peter Schneppenheim anwesend sein. Bei dieser Gelegenheit werden Prof. Spies und Frau Nicola von Velsen, für das Kunstprogramm verantwortliche Lektorin am DuMont Literatur- und Kunstverlag, auch den 7. Band des Œuvre-Katalogs Max Ernst vorstellen, der die Werke aus den Jahren 1964 bis 1969 umfasst.

Max Ernst Museum

Di – So: 11 – 18 h, 1. Do im Monat: 11 – 21 h

Geschlossen: jeden Mo

Comesstraße 42 / Max-Ernst-Allee 1

50321 Brühl

www.maxernstmuseum.de

Kontakt: Dr. Sabine Jung

presse@maxernstmuseum.de

T +49 (0) 22 32 / 57 93 111

F +49 (0) 22 32 / 57 93 130